

EG 240 *Vertragsrechtliche Regelungen aus Anlass der COVID-19-Pandemie.***Vorbemerkung**

Allgemeines. Art 240 wurde neu gefasst bzw ergänzt dch 4 Gesetze, näml §§ 1–4 dch Art 5 COVFAG 1 v 27.3.20 (BGBl I 569), in Kraft ab 1.4.20, § 5 dch Art 1 G v 15.5.20 (BGBl I 948), in Kraft ab 20.5.20, § 6 dch Art 1 G v 10.7.20 (BGBl I 1643, 1870), in Kraft ab 31.7.20 (BGBl I 1870), u § 7 dch Art 10 G v 22.12.20 (BGBl I 3328, 3332), in Kraft ab 31.12.20 (BGBl I 3332). Die wesentl Materialien enthalten die BT-Drs 19/18110 u 18129 zu §§ 1–4, 19/18697 u 19218 zu § 5, 19/19851 u 20718 zu § 6, 19/25251 u 25322 zu § 7. Die Vorschr traten insges am 30.9.22 außer Kraft (Art 6 VI COVFAG). – **Zweck.** Die Maßn zur Eindämmg der COVID-19-Pandemie dch Schließg von Einrichtgen, Betrieben u Geschäften, Untersagg von Veranstaltgen, Kontaktverbote, Reisebeschränken ua führten zu erhebl Einkommensverlusten der betroffenen Pers u Untern u damit zu der NichtErf erhebl Verbindlichk od der Existenzbedroh. Diese Folgen sollen im ZivilR, in dem der Grds „Geld hat man zu haben“ gilt, abgemildert od verhindert werden, soweit die Regeln des BGB nicht ausreichen. – **Anwendungsbereich.** Er betrifft wesentl DauerschuldVerh eines Verbr od KleinstUntern (§ 1), ImmobMiet- u PachtVerh (§§ 2, 7), VerbrDarVertr (§ 3), VeranstaltsVertr (§ 5) u PauschalreiseVertr (§ 6). – **Sonstige Regelungen.** Soweit es iUm um VertrVerh mit ZahlungsPfl geht, richten sich diese, soweit nicht öff-rechtl Bestimmungen, zB IfSG 56 (Entschädigg) od SGB III 95 (Kurzarbeitergeld) eingreifen, nach den zivilrechtl Vorschr. Dies sind im BGB insbes §§ 275, 313, 326, 536, 593, 615 u 651h.

EG 240 § 1 *Moratorium.* (1) ¹Ein Verbraucher hat das Recht, Leistungen zur Erfüllung eines Anspruchs, der im Zusammenhang mit einem Verbrauchervertrag steht, der ein Dauerschuldverhältnis ist und vor dem 8. März 2020 geschlossen wurde, bis zum 30. Juni 2020 zu verweigern, wenn dem Verbraucher infolge von Umständen, die auf die Ausbreitung der Infektionen mit dem SARS-CoV-2-Virus (COVID-19-Pandemie) zurückzuführen sind, die Erbringung der Leistung ohne Gefährdung seines angemessenen Lebensunterhalts oder des angemessenen Lebensunterhalts seiner unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht möglich wäre. ²Das Leistungsverweigerungsrecht besteht in Bezug auf alle wesentlichen Dauerschuldverhältnisse. ³Wesentliche Dauerschuldverhältnisse sind solche, die zur Eindeckung mit Leistungen der angemessenen Daseinsvorsorge erforderlich sind.

(2) ¹Ein Kleinunternehmen im Sinne der Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.5.2003, S. 36) hat das Recht, Leistungen zur Erfüllung eines Anspruchs, der im Zusammenhang mit einem Vertrag steht, der ein Dauerschuldverhältnis ist und vor dem 8. März 2020 geschlossen wurde, bis zum 30. Juni 2020 zu verweigern, wenn infolge von Umständen, die auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind,

1. das Unternehmen die Leistung nicht erbringen kann oder
2. dem Unternehmen die Erbringung der Leistung ohne Gefährdung der wirtschaftlichen Grundlagen seines Erwerbsbetriebs nicht möglich wäre.

²Das Leistungsverweigerungsrecht besteht in Bezug auf alle wesentlichen Dauerschuldverhältnisse.

³Wesentliche Dauerschuldverhältnisse sind solche, die zur Eindeckung mit Leistungen zur angemessenen Fortsetzung seines Erwerbsbetriebs erforderlich sind.

(3) ¹Absatz 1 gilt nicht, wenn die Ausübung des Leistungsverweigerungsrechts für den Gläubiger seinerseits unzumutbar ist, da die Nichterbringung der Leistung die wirtschaftliche Grundlage seines Erwerbsbetriebs gefährden würde. ²Absatz 2 gilt nicht, wenn die Ausübung des Leistungsverweigerungsrechts für den Gläubiger unzumutbar ist, da die Nichterbringung der Leistung zu einer Gefährdung seines angemessenen Lebensunterhalts oder des angemessenen Lebensunterhalts seiner unterhaltsberechtigten Angehörigen oder der wirtschaftlichen Grundlagen seines Erwerbsbetriebs führen würde. ³Wenn das Leistungsverweigerungsrecht nach Satz 1 oder 2 ausgeschlossen ist, steht dem Schuldner das Recht zur Kündigung zu.

(4) Die Absätze 1 und 2 gelten ferner nicht im Zusammenhang

1. mit Miet- und Pachtverträgen nach §2, mit Darlehensverträgen sowie
2. mit arbeitsrechtlichen Ansprüchen.

(5) Von den Absätzen 1 und 2 kann nicht zum Nachteil des Schuldners abgewichen werden.

1) Allgemeines. S zunächst Vorb 1 v Art 240. – **Zweck.** Schutz der ExistenzGrdlage u der Lebensführg. – **Inhalt.** Der Begriff Moratorium, der im ZivilR nur selten verwendet wurde (EGBGB 232 § 4a, 233 § 2a, SchuldRAnpG 7) od wird (KWG 46g) bedeutet Aufschub; in § 1 ist ein **Leistungsverweigerungsrecht**, das geltend zu machen ist, also ein EinredeR gemeint. – **Befristung.** Das LeistgsVR besteht nur im Zeitraum vom 8.3. bis 30.6.20. – **Anwendungsbereich.** DauerschuldVerh. Ausgenommen sind die in IV Nr 1 (s dazu §§ 2, 3) u 2 (s dazu § 615 Rn 19) genannten Bereiche. – **Halbzwingend (V)** zG des Verbr od KleinstUntern als Schu sind I u II.

2) Moratorium. Seine **Voraussetzungen** sind für: – **a) Verbraucher (I).** – **Verbrauchervertrag** gem 2 § 310 III zu Verbr (§ 13) u Untern (§ 14). – **Vertragsschluss** vor dem 8.3.20. – **Gegenstand** muss ein DauerschuldVerh (§ 314 Rn 2) sein, das wesentl ist, dh erfld zur Eindeckg mit Leistgen der angem Daseinsvorsorge; zB PflVers, Vertr über Strom- u Gasbezug od Telekommunikationsdienste od, soweit zivilrechtl geregelt, Wasserver- u -entsorgg. Ausn in IV (Rn 1). – **Anspruch**, der damit im Zushang steht, gg den Verbr, also auf Erfüllg, Rückgewähr, SchadErs, Zinszahlg. – **Unvermögen** (§ 275 Rn 23) des Verbr, zB wg Wegfall des ArbEntgelts, zur Leistg, deren Erbringg seinen angem Unterh od den seiner unterhberrecht Angehör gefährden würde, aGrd der Pandemie od ihrer Ausbreitg.

b) Kleinunternehmer (II). – **Vertrag** zu KleinstUntern, dh einem Untern mit bis zu 9 Beschäftigten u bis 3 zu 2 Mio € Jahresumsatz, u einer and Pers. – **Vertragsschluss** vor dem 8.3.20. – **Gegenstand** muss ein Dauer-

schuldVerh (§ 314 Rn 2) sein, das wesentl ist, dh erfüllt zur Eindeckg mit Leistg zur angem Fortsetzg des Erwerbsbetriebs; Bsp u Ausn wie Rn 2. – **Anspruch** gg den KleinstUntern wie Rn 2. – **Unmöglichk** (§ 275 Rn 24) der Leistg, zB wg Einnahmeausfall, od **Unvermögen** (§ 275 Rn 23) zur Leistg, deren Erbringg die wirtschaftl Grdlagen des Erwerbsbetriebs gefährden würde, aGrd der Pandemie od ihrer Ausbreitg.

- 4 **3) Rechtsfolgen. – Befristete Einrede.** Das LeistgsVR war ausdrückl geltend zu machen, was vom 8.3. bis 30.6.20 mögl war. Ab Geltendmachg war die Fdg des Gläub nicht mehr dchsetzb; ein SchuVerzug konnte nicht eintreten od wurde, wenn er bereits vorher bestand, bis zum 30.6.20 unterbrochen. Danach war die Leistg sofort in vollem Umfang fäll u die darauf gerichtete Fdg dchsetzb. Beweislast für die Voraussetzgen der Einrede hat der Verbr od KleinstUntern. – **Ausschluss** des LeistgsVR (III 1, 2). Der Aufschub kann wg der Schwere des Eingriffs in das GläubR unzumutb sein. Diese Einwendg erfordert, dass die NichtErf dch den Verbr od KleinstUntern zu einer Gefährd der wirtschaftl Grdlage des Erwerbsbetriebs des Gläub od die NichtErf dch den KleinstUntern zu einer Gefährd des angem LebensUnterh des Gläub od der unterhberecht Angehör führen würde. Beweislast hat der Gläub. – **Kündigungsrecht** des Schu (III 3) aus wicht Grd gem § 314, sofern keine besond Regelg, zB § 628, vorhanden ist, besteht bei Ausschluss des LeistgsVR.

EG 240 § 2 *Beschränkung der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen.* (1) ¹Der Vermieter kann ein Mietverhältnis über Grundstücke oder über Räume nicht allein aus dem Grund kündigen, dass der Mieter im Zeitraum vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 trotz Fälligkeit die Miete nicht leistet, sofern die Nichtleistung auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht. ²Der Zusammenhang zwischen COVID-19-Pandemie und Nichtleistung ist glaubhaft zu machen. ³Sonstige Kündigungsrechte bleiben unberührt.

- (2) Von Absatz 1 kann nicht zum Nachteil des Mieters abgewichen werden.
 (3) Die Absätze 1 und 2 sind auf Pachtverhältnisse entsprechend anzuwenden.
 (4) Die Absätze 1 bis 3 sind nur bis zum 30. Juni 2022 anzuwenden.

- 1 **1) Allgemeines.** S zunächst Vorb 1 v Art 240. – **Zweck.** Schutz des Mieters od Pächters vor Verlust der Miet- od Pachtsache bei Zahlgrückstand aGrd der (Einkommensverluste dch die) COVID-19-Pandemie. – **Inhalt.** Beschränk des KündR des Vermieters/Verpächters iFv Zahlgrückstand des Mieters od Pächters mit in der Zeit vom 1.4. bis 30.6.20 fäll Miete od Pacht. – **Befristung.** Ausschluss des KündR vom 1.4. bis 30.6.22. – **Anwendungsbereich.** MietVerh (§ 535) über Grdst, Wohn- od GeschRaum (Einf 97, 88, 89 v § 535), Pacht-Verh über Grdst od Raum (§ 581), LandpachtVerh (§ 595), ferner nach dem Zweck ImmoLeasingVerh (Schmidt-Kessel/Möllnitz NJW 20, 1103/5). – **Halbzwingend (II, III)** zG des Mieters od Pächters ist I.
- 2 **2) Kündigungsausschluss (I, III).** – a) **Voraussetzungen: Miet- oder Pachtverhältnis** (wie Rn 1). – **Zahlungsrückstand** (Verzug) mit Miete od Pacht, die im Zeitraum vom 1.4. bis 30.6.20 fäll geworden ist. Der Verzugsbetrag richtet sich nach der ggf berechtigt geminderten Miete od Pacht (§ 543 Rn 23); dies ist insbes bei GeschRaum je nach den rechtl Beschränken u behörl Maßn iR der Pandemie gem § 313 (dort Rn 37a), der dch Art 240 § 7 ergänzt wird, § 275 (Vorb 18 v § 275), § 536 (dort Rn 13, 19) zu beurteilen. Dieser Betrag muss nicht allein die für eine Künd gem § 543 I, II 1 Nr 3, § 569 III Nr 1 od gem § 573 I, II Nr 1 erfdl Höhe erreichen. Es genügt, dass sich diese Höhe zus mit weiterem Rückstand, der vor dem 1.4.20 od nach dem 30.6.20 entstanden ist, ergibt (BeckOGK/Geib Rn 37; MüKo/Häublein Rn 33; str; aA Sittner NJW 20, 1169/73, Artz u MDR 20, 527/8, Föller WuM 20, 249/50, Scholl WM 20, 765/9; nur der vom 1.4.–30.6.20 fäll gewordene Betrag wg des Wortlauts „nicht allein aus dem Grund“). – **Kausalität.** Die Ausbreitg u die Auswirkgen der COVID-19-Pandemie müssen ursächl für die Nichtleistg des Mieters od Pächters sein. Bsp: Behörl Schließg des GeschRaums, Umsatzeinbußen, Verlust des ArbEinkommens, Erkrankg des Mieters. And Grde, zB ArbPlatzverlust wg EigenKünd, ständ verzögerte Zahlg aGrdV Zahlungswilligk, genügen nicht. Vermögen des Mieters ist von Bedeutg, wenn sein Einsatz dem Mieter zuzumuten ist (KG NJW 21, 1471). – **Glaubhaftmachung** (§ 294 I ZPO) der Kausalität obliegt dem Mieter od Pächter (I 2), zB dch Antr auf staatl Leistg, Bescheinigg des ArbG, der Arb-Agentur od der zuständ Behörde, Hinw auf die einschlägg RNorm, iÜ eidesstattl Versichg (vgl Nürnberg BeckRS 20, 29175).
- 3 **b) Rechtsfolgen. – Kündigungsausschluss** betrifft nur die Künd wg des Zahlgrückstands gem I. – **Dauer (IV).** Der Ausschluss besteht bis 30.6.22. – **Zahlung.** Der Rückstand (Rn 2) muss bis spätestens 30.6.22 ausgeglichen werden. – **Kündigung** kann ab 1.7.22 erklärt werden, wenn der Rückstand bis dahin nicht vollständ beglichen ist u der Tatbestand des § 543 II 1 Nr 3 vorliegt. – **Nicht von § 2 erfasste Verzugsfolgen.** Zahlgrückstand, Verzugszinsen u sonst VerzögergSchad können sofort mit Klage geltend gemacht werden; dabei wird zumeist die Auswirkg der Pandemie auf die Höhe (§ Rn 2) zu klären sein. Soweit der Zahlgrückstand unstr ist, kann auch eine Kautio, auf die der Vermieter zugreifen kann, verwendet u danach deren Auffüllg verlangt, aber nicht die Künd erklärt werden, wenn die Auffüllg wg der Auswirkgen der Pandemie unterbleibt. – **Kündigung** aus anderem Grd als ein Zahlgrverzug wg Auswirkgen der Pandemie ist mögl, zB ordentl Künd gem §§ 542, 580a, Künd gem § 573 II Nr 2.

EG 240 § 3 *Regelungen zum Darlehensrecht.* (1) ¹Für Verbraucherdarlehensverträge, die vor dem 15. März 2020 abgeschlossen wurden, gilt, dass Ansprüche des Darlehensgebers auf Rückzahlung, Zins- oder Tilgungsleistungen, die zwischen dem 1. April 2020 und dem 30. Juni 2020 fällig werden, mit Eintritt der Fälligkeit für die Dauer von drei Monaten gestundet werden, wenn der Verbraucher aufgrund der durch Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse Einnahmeausfälle hat, die dazu führen, dass ihm die Erbringung der geschuldeten Leistung nicht zumutbar ist. ²Nicht zumutbar ist ihm die Erbringung der Leistung insbesondere dann, wenn sein angemessener Lebensunterhalt oder der angemessene Lebensunterhalt seiner Unterhaltsberechtigten gefährdet ist. ³Der Verbraucher ist berechtigt, in dem in Satz 1 genannten Zeitraum seine vertraglichen Zahlungen zu den ursprünglich vereinbarten Leistungsterminen weiter zu erbringen. ⁴Soweit er die Zahlungen vertragsgemäß weiter leistet, gilt die in Satz 1 geregelte Stundung als nicht erfolgt.

(2) Die Vertragsparteien können von Absatz 1 abweichende Vereinbarungen, insbesondere über mögliche Teilleistungen, Zins- und Tilgungsanpassungen oder Umschuldungen treffen.

(3) ¹Kündigungen des Darlehensgebers wegen Zahlungsverzugs, wegen wesentlicher Verschlechterung der Vermögensverhältnisse des Verbrauchers oder der Werthaltigkeit einer für das Darlehen gestellten Sicherheit sind im Fall des Absatzes 1 bis zum Ablauf der Stundung ausgeschlossen. ²Hier- von darf nicht zu Lasten des Verbrauchers abgewichen werden.

(4) ¹Der Darlehensgeber soll dem Verbraucher ein Gespräch über die Möglichkeit einer einverständlichen Regelung und über mögliche Unterstützungsmaßnahmen anbieten. ²Für dieses können auch Fernkommunikationsmittel genutzt werden.

(5) ¹Kommt eine einverständliche Regelung für den Zeitraum nach dem 30. Juni 2020 nicht zustande, verlängert sich die Vertragslaufzeit um drei Monate. ²Die jeweilige Fälligkeit der vertraglichen Leistungen wird um diese Frist hinausgeschoben. ³Der Darlehensgeber stellt dem Verbraucher eine Abschrift des Vertrags zur Verfügung, in der die vereinbarten Vertragsänderungen oder die sich aus Satz 1 sowie aus Absatz 1 Satz 1 ergebenden Vertragsänderungen berücksichtigt sind.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten nicht, wenn dem Darlehensgeber die Stundung oder der Ausschluss der Kündigung unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls einschließlich der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Veränderungen der allgemeinen Lebensumstände unzumutbar ist.

(7) Die Absätze 1 bis 6 gelten entsprechend für den Ausgleich und den Rückgriff unter Gesamtschuldnern nach § 426 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

(8) (Nicht abgedruckt; die Vorschr enthält eine Ermächtigg für die BReg, den personellen Anwendungsbereich zu ändern, von der kein Gebrauch gemacht wurde.)

1) Allgemeines. S zunächst Vorb 1 v Art 240. – **Zweck.** Schutz des Verbr als DarlN vor Künd des DarlG bei 1 Zahlrückstand aGrd der Einnahmeausfälle dch die COVID-19-Pandemie. – **Inhalt.** Stundg der ZahlungsPfl, Ausschluss der Künd des DarlG, Anpassg od Verlängerg des DarlVertr. – **Befristung.** Die Regeln bewirken für die vom 1.4. bis 30.6.20 fall Zahlgen eine Verlängerg um jew 3 Monate; zudem können sie die Fälligkeit weiterer Zahlgen ab 1.7.20. jew um 3 Monate verschieben u die VertrLaufzeit entspr verlängern. – **Anwendungsbereich.** VerbrDarlVertr (§ 491 II 1, III 1), auch Überziehg (§§ 504, 505; Herresthal ZIP 20, 989/90; str) u Vertr mit Existenzgründer (§ 513); nicht Finanziergshilfen u TeilzahlgsGesch (§ 506), SachDarl (§ 607), VerbrSparVertr. – **Halbzwingend (III 2)** zG des DarlN ist der KündAusschluss (III 1).

2) Entlastung des Darlehensnehmers. Die Regeln zielen wg der Zahl, des Umfangs u der wirtschaftl 2 Bedeutg der bestehen VerbrDarlVertr, insbes der ImmoVerbrDarlVertr, für Verbr u KreditG darauf, den Fortbestand der Vertr zu sichern.

a) Voraussetzungen (I). Vor dem 15.3.20 abgeschl VerbrDarlVertr; zw dem 1.4. u dem 30.6.20 fällt 3 gewordene Anspr des DarlG auf Rückzahl, Zins- od Tilggsleistgen; Einnahmeausfälle des DarlN dch die COVID-19-Pandemie; dach eingetretene Unzumutbar der vertragl Leistg, insbes wg Gefährd des angem Lebensunterhalts des DarlN od seiner UnterhBerech. Darleggs- u Beweislast DarlN.

b) Rechtsfolgen. – Gesetzliche Stundung (I 1) jedes fall gewordenen, nicht geleisteten Betrags für 3 Mona- 4 te ohne Abrede der Part; Bsp Fälligg 1.4., 1.5. u 1.6.20 ergibt Stundg 1.7., 1.8. u 1.9.20. Verzug tritt vor diesen Terminen nicht ein; ein Anspr des DarlG auf Verzugszinsen od VerzögergsSchadErs besteht nicht. Die Stundg ist nicht unentgeltl bzgl der VertrZinsen für den Stundgszeitraum; diese fallen an u sind danach zu entrichten; nur ihre Fälligg wird hinausgeschoben (BT-Drs 19/18110 S 38, Ffm NJW-RR 23, 896, Herresthal ZIP 20, 989/991, Klöhn WM 20, 1141, Rübner JZ 20, 443/8, Scholl WM 20, 765/71; aA Tiffe BKR 23, 458, Köndgen BKR 20, 209/10, MüKo/Weber Rn 24 wg V u dazu BT-Drs 19/18110 S 40); das ergibt sich auch aus I 3, der sonst entbehr wäre. Ein weiteres Entgelt, zB Aufschlag auf den VertrZinssatz, ist nicht zu entrichten; insow ist die Stundg unentgeltl (Bohner NJW 20, 2926). – **Recht zur Erfüllg (I 3, 4)** für den DarlN im Stundgszeitraum, auch nach Fälligg; damit entfällt für den geleisteten Betrag die Stundgswirkg, u es liegt keine vorzeit Rückzahlg iSv § 502 I vor. – **Vereinbarungen (II)** der Part abw von I sind mögl, zB über Teilleistgen. – **Ausschluss der Kündigung (III)** aus den dort genannten Grden (§ 498, § 490 I) bis zum Ablauf der Stundg. – **Gesprächs- anbot (IV)** des DarlG, zu dem dieser verpfl ist, soll eine vertragl geänderte Regelg der Rfolgen nach der Stundg ermöglichen, insbes wenn die ausstehden Zahlgen wie in dem genannten Bsp am 1.7., 1.8. u 1.9. neben den zu diesen Ztpkten vertragl vorgesehenen Zahlgen zu leisten sind. – **Gesetzliche Verlängerung (V 1, 2)** der VertrLaufzeit um 3 Monate iFv unterbliebener Regelg gem IV, die nun den gesamten Vertr erfasst. Sie verschiebt die Fälligg der vertragl Leistgen um 3 Monate. Verzugszinsen, Entgelte od SchadErsAnspr zu Lasten des DarlN können dach nicht entstehen. VertrZinsen fallen an. – **Vertragsabschrift (V 3)** mit den VertrÄnd dch die vertragl Vereinb (IV) od die gesetzl Anpassg (I, V 1) ist dem DarlN vom DarlG zu erteilen. – **Unzumutbarkeit (VI)** der Fortsetz des VertrVerh für den DarlG bewirkt die Unanwendbar dieser Rfolgen gem I–V, dh der Stundg (I), des KündAusschlusses (III) u der VertrVerlängerg (V); dies soll zB der Fall sein bei schweren od langen VertrVerletzgen des DarlN (BT-Drs 19/18110 S 49), auf die aber § 490 III, § 314 anwendb sind; eher in Betr kommt eine Gefährd des DarlG dch eine zu große Zahl von einschlägg Fällen. Beweislast DarlG. – **Gesamt- schuldnerschaft (VII)** von DarlN ist nur bezügl § 426 geregelt. Ein Anspr eines GesamtSchu gem § 426 I od II gg einen and GesamtSchu, der sich auf I berufen kann, ist gestundet. Dass der DarlG nicht berecht sein soll, den einem GesamtSch gestundeten Betrag von den anderen GesamtSchu zusätzl zu deren Anteil zu verlangen (so BT-Drs 19/18110 S 40), ist in VII nicht geregelt, wird aber teilw (MüKo/Weber Rn 45) mit teleolog Extension befürwortet.

EG 240 § 4 Verordnungsermächtigung. (Nicht abgedruckt; die Vorschr enthält eine Ermächtigg für die BReg, die in §§ 1–3 bestimmten Fristen zu verlängern, von der kein Gebrauch gemacht wurde.)